



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information

Potsdam, 25.01.2017

**Bericht des Oberbürgermeisters in der Stadtverordnetenversammlung
am 25. Januar 2017**

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sehr geehrte Damen und Herren,
folgende Themen möchte ich Ihnen heute vorstellen:

Themen:

- Entwicklung der Bevölkerungszahlen 2016
- Gedenken an den Holocaust am 27. Januar

Entwicklung der Bevölkerungszahlen 2016

Potsdam ist im vergangenen Jahr so stark gewachsen, wie noch nie. Wir konnten insgesamt einen Zuwachs von 4.092 Einwohnern verzeichnen. Am 31.12.2016 gab es 171.597 Potsdamerinnen und Potsdamer.

Natürlich liegt dieser Zuwachs weit über unseren Erwartungen. Dies ist jedoch nicht einer falschen Prognose geschuldet, die von 2.100 bis 2.500 zusätzlichen Einwohnern pro Jahr ausgeht. Vielmehr kommt der hohe Zuwachs durch die Flüchtlingszahlen zustande. Zieht man den Zuzug aus dem Ausland ab, so hat unsere Prognose nur eine Abweichung von weniger als einem Prozent.

Im Jahr 2016 sind insgesamt 2.600 Personen, entweder als Flüchtlinge oder als Nachzug von Familienangehörigen, aus dem Ausland nach Potsdam gekommen. Diese Zahl ließ sich statistisch natürlich nicht prognostizieren. Unsere Statistiker erfassen Flüchtlinge daher in einer Art „Nebenrechnung“, um die Bevölkerungsentwicklung erklären zu können.

Wie Sie wissen gelten Zuwanderer aus dem Ausland, sobald sie einen Aufenthaltsstatus genießen und aus dem Asylbewerberleistungsgesetz fallen, nicht mehr als Flüchtlinge. Vielmehr fallen sie statistisch unter die normale Bevölkerung.

Da wir die Bevölkerungsprognosen nicht als Selbstzweck betreiben, sondern daraus ja Aussagen für unsere Fachplanungen, wie zum Beispiel für Kita und Schule, ableiten wollen, wird der Bereich Statistik eine kleinräumige Prognose schon in diesem Jahr neu erstellen. Das soll auch aktuelle Entwicklungen in den unterschiedlichen Stadtteilen berücksichtigen.

Ende 2017 wird dann die neue Prognose vorliegen.

Gedenken an den Holocaust am 27. Januar

Anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar in Erinnerung an die Befreiung des deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz 1945 finden in der Landeshauptstadt Potsdam mehrere Gedenkveranstaltungen statt. Ich möchte Sie recht herzlich einladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus findet um 10.00 Uhr auf dem Willi-Frohwein-Platz statt. Bürgermeister Burkhard Exner wird eine Ansprache in Erinnerung an die Befreiung des KZ Auschwitz vor 72 Jahren halten.

In Kooperation mit der Landeshauptstadt Potsdam veranstalten die Fördergemeinschaft Lindenstraße 54 und die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße um 12 Uhr eine Gedenkstunde. In die Veranstaltung wird der Vorsitzende der Fördergemeinschaft, Claus Peter Ladner, einführen. Anschließend werden im Innenhof der Gedenkstätte an der Skulptur „Das Opfer“ von Wieland Förster Kränze niedergelegt. Schülerinnen und Schüler der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ umrahmen die Gedenkstunde musikalisch.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung findet eine Lesung zeithistorischer Texte in Erinnerung an die Opfer der NS-„Euthanasie“ im Saal der Gedenkstätte statt. An dieser gemeinsamen Lesung können sich alle Anwesenden spontan beteiligen. Entsprechende Textpassagen werden vor Ort ausgeteilt.

Damit wird ein besonderer Fokus im diesjährigen Gedenken auf die Opfer der nationalsozialistischen „Rassenideologie“ gelegt. Zugleich wird mit dieser Lesung an die Rolle des so genannten „Erbgesundheitsgerichts“ erinnert, von dem in der Lindenstraße 54 ab 1934 mehr als 3.300 Menschen zur Zwangssterilisation verurteilt wurden.

Um 15.30 Uhr laden die jüdischen Synagogengemeinden Potsdams mit Landesrabbiner Nachum Pressmann sowie Pfarrerin Radeke-Engst und Pfarrer Matthias Mieke zu einer Gedenkstunde am Portal des Langen Stalls ein. Musikalisch begleitet wird diese Veranstaltung durch Ralf Benschu.

Ich denke, dass es in diesem Jahr ganz besonders wichtig ist, dass wir auf diesen wichtigen und zentralen Gedenkveranstaltungen präsent sind. Es liegt in unserer Verantwortung, immer wieder an die dunkelste Epoche unserer Geschichte zu erinnern und als Vermächtnis an die nächsten Generationen zu geben.

Damit zeigen wir, dass wir eine rege und lebendige Erinnerungskultur haben, die vom Zeitgeist einer aufmerksamen Zivilgesellschaft getragen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“